

# Retrospektive kreativer Vielseitigkeit

**Lebensfreude** Auch mit 93 Jahren beweist die Triesner Künstlerin Hermy Geissmann, dass sie noch lange nicht gewillt ist, ihre Hände in den Schoss zu legen. Ob das ihre jüngste Teilnahme an der Triennale oder ihre aktuelle Ausstellung «Kunst + Kraftort = Lebenskraft» im Haus Gutenberg Balzers ist, die gestern Abend unter grossem Publikumsandrang eröffnet wurde.

**M**an müsste anfangen zu zählen, an wie vielen Bildern man vom Untergeschoss über alle Gänge des Hauses Gutenberg bis hinauf in den Speisesaal vorbeikommt. Allein diese Auswahl aus einer Vielzahl zeugt von der ungeheuren Schaffenskraft der mittlerweile 93-jährigen Künstlerin Hermy Geissmann, die wie kaum eine Zweite die heimische Kunstszene der vergangenen Jahrzehnte geprägt hat. Aber man wird dann auch stutzig, ob diese Vielfalt an naturalistischen Blumen- und Landschaftsaquarellen, minutiösen Zeichnungen von historischen Gebäuden, expressionistischen Aktgemälden und abstrahierten Form- und Farbexperimenten tatsächlich nur von einer Person stammen können. Eigentlich wähnt man sich in einer Ausstellung von zumindest drei verschiedenen Künstlern. Und dann erfährt man, dass es zumindest drei Facetten einer lebenslang neugierigen, offenen, lernbereiten und an allen künstlerischen Darstellungsformen interessierten Kreativpersonlichkeit sind, deren Karriereweg nicht immer einfach war.

## Passion zum kreativen Ausdruck

Als Bewunderer und Weggefährte erinnerte Josef Biedermann in seiner Würdigung an die frühe Passion, die Hermy Geissmann als schon stets malende, zeichnende und modellierende Schülerin anlässlich eines privaten Besuchs bei ihrem einstigen Reallehrer Dr. Goop ergriff, als sie dort ein Bild mit Fliederblüten des exilierten russischen Künstlers Eugen Zotow erblickte. Die Begegnung mit diesem Zotow-Blumenbild sei wohl so etwas wie ein Schlüsselerelebnis für die junge Hermy gewe-



Die Liechtensteiner Künstlerin Hermy Geissmann durfte gestern im Haus Gutenberg in Balzers die überaus gut besuchte Vernissage ihrer neuen Ausstellung «Kunst + Kraftort = Lebenskraft» eröffnen. (Foto: Michael Zanghellini)

sen, welches sie fortan anregte, ihre Umgebung, schöne Orte, Natur und Landschaft mit ihrer persönlichen Wahrnehmung und ihren Gefühlen auf Papier und Leinwand festzuhalten und vielen Menschen damit eine Freude zu machen.

Mit Lehrgängen und Workshops bei erfahrenen akademischen Kunstmalern in verschiedenen Meisterklassen, an den Kunstschulen in Zürich und Liechtenstein und auch der Zürcher Hochschule für Kunst und Gestaltung bildete sich die Familienfrau und Mutter von fünf Kinder, die oft nur wenig Zeit und Unterstützung ihrer Umgebung fürs Malen fand, beständig weiter. Und sie interessierte sich für alle Maltechniken: Öl, Aquarell, Acryl, Lasur- und Mischtechniken.

Was Hermy Geissmann zu ihrem künstlerischen Schaffen immer wieder antrieb, sei ein «innerer Drang», vertraute sie Josef Biedermann einmal im Gespräch an. «Einmal ist es die Sehnsucht nach dem Licht, die Wechselwirkung mit dem Schatten. Ein andermal ist es der Drang, Reiseindrücke zu verarbeiten, oder ein-

fach das Spiel mit den Farben, die mich zum Zeichenstift oder zu Pinsel und Farbe greifen lassen. Es kann ein Feuerwerk der Farben sein oder aber auch gedämpfte Töne. Wichtig für mich ist es, meine tiefen Gefühle in der Arbeit auszudrücken und mich in kein Schema pressen zu lassen. Mein innerer Drang, meine Passion bestimmen mein künstlerisches Schaffen.»

## Über die Grenzen gehen

Man kann die Arbeit von Hermy Geissmann tatsächlich in kein Schema pressen. Das wird schon beim Rundgang durch ihre aktuelle retrospektive Ausstellung im Haus Gutenberg klar. So wirken ihre naturalistischen Landschaftsgemälde und Stillleben im Untergeschoss zwar frisch und ästhetisch höchst ansprechend, aber dennoch in herkömmlicher Tradition. Umso überraschter ist man dann, wenn man sich entlang der Ausstellungsgänge ins Obergeschoss begibt und dort unglaublich kraftvolle abstrakte Farb- und Strukturbilder erblickt, die eine mysteriöse, aber ausgewogene positive Ener-

gie auszustrahlen scheinen. Der Variationsreichtum der Aktbilder von Hermy Geissmann entlang der Wände im Speisesaal verblüfft dann vollends. Neben naturalistischen Studien in Rötelpinsel sind dort auch sehr dynamische Körperstudien in expressionistischen Farben und abstrahierte Silhouetten auf kräftig rotem Untergrund zu sehen. Schon diese Zusammenstellung offenbart eine Vielfalt an künstlerischen Zugängen zum Thema Körperdarstellung, Ausdruck, Dynamik, Farb- und Formwirkung, die andernorts eine eigene Ausstellung bespielen würde. Hier sind sie Teil einer eindrucksvollen Retrospektive auf ein Lebenswerk, das sich wohl nur auf einen Nenner bringen liesse: «Bleib neugierig, experimentierfreudig, mutig, offen und entwicklungsfähig. Und folge deinem inneren Drang und deiner Passion zur bildnerischen Darstellung von Form, Farbe und Gefühl.» So offen und passioniert ist die künstlerische Grande Dame Hermy Geissmann auch noch mit 93 Jahren, wie man ihr gestern Abend bei der Vernissage anmerkte. (jm)